

Das wöchentliche GMG-Bulletin

01. Dezember 2023, #1087

Erforsche, und "suche" nicht

Nachdem ich jahrelang nach der Heiligen Erfahrung (die natürlich die Erfahrung der Göttlichkeit ist) gesucht habe, habe ich in meinem Leben gelernt, dass ich nicht bleiben kann, wo ich bin, um die Göttlichkeit zu erfahren, solange ich glaube, dass die Göttlichkeit eben nicht dort ist, wo ich gerade bin. Und ich habe offensichtlich geglaubt, dass sie nicht da ist, wo ich bin, sonst wäre ich nicht auf die Suche nach ihr gegangen.

In den vergangenen Wochen haben wir hier über zwei andere Werkzeuge gesprochen: Sehnsucht und Bereitschaft. Um es noch einmal zusammenzufassen: Sehnsucht ist der Ausdruck einer Person, die gerade keine Erfahrung macht. Wenn du etwas erlebst, sehnst du dich nicht danach. Doch Sehnsucht kann zu einer Erfahrung führen - in diesem Fall ist die Sehnsucht beendet.

Wenn die Energie der Sehnsucht mit der Energie des Wollens kombiniert wird und wenn diese beiden Energien dann noch mit der Energie des Erforschens kombiniert werden, kann man sehr schnell zu der Heiligen Erfahrung gelangen.

Etwas zu erforschen ist nicht dasselbe wie es zu suchen. Du magst in deinem Leben nach Reichtum suchen, aber wenn du ihn willst (ihn herbeirufst), kannst du jeden Aspekt davon erforschen, wie er ist. Du suchst vielleicht nach Liebe in deinem Leben, aber wenn du sie willst (sie herbeirufst), kannst du jeden Aspekt davon erforschen, wie sie ist. Suchen und Erforschen sind also nicht dasselbe.

Suchen bedeutet, NACH etwas zu schauen. Erforschen bedeutet, etwas ANzuschauen.

Wenn du etwas erforschst, hast du es bereits und du tauchst tief in jeden Aspekt dieser Erfahrung ein, um die Sache vollständig kennenzulernen.

Nachdem du dich nach der Erfahrung der Göttlichkeit gesehnt und sie dann gewollt hast, ist es nur natürlich, dass du dich ernsthaft mit der Frage beschäftigst, wie du diese Erfahrung in vollem Umfang machen kannst. (Es gibt viele Wege, die Erfahrung von Reichtum zu machen. Es gibt viele Wege, um die Erfahrung der Liebe zu machen. Und es gibt viele Wege, die Erfahrung der Göttlichkeit zu machen.)

Doch so natürlich es auch sein mag, die Erforschung der eigenen Göttlichkeit erfordert Mut. Die Tatsache, dass etwas natürlich ist, bedeutet nicht, dass es einfach ist - und in diesem Fall mag dies besonders zutreffen. Denn wenn wir uns auf den

Weg machen, etwas zu erforschen, ist das eine Ansage an uns selbst und an alle, die unseren persönlichen Prozess miterleben, dass wir von dem, wonach wir uns gesehnt haben, noch keine vollständige Kenntnis haben.

Der Schritt der Erkundung ist ein Schritt nach draußen. Es ist eine innere - und in manchen Fällen auch eine äußere - Erklärung, dass wir ein Entdecker sind, dass wir uns dafür entscheiden, etwas vollständig zu erkennen. Oder, wie es der verstorbene Autor Robert Heinlein ausdrückte, um es ganz und gar zu kapiere[n] [to grok].

Heinlein konnte in der englischen Sprache kein Wort finden, das dem totalen, vollständigen und völligen WissenVerstehenErfassenErleben? nahe kam, das er in seinem Roman „Ein Fremder in einem fremden Land“ beschrieb, also erfand er ein Wort: to grok/kapieren.

Jemand zu sein, der zu kapiere[n] sucht, ein Entdecker zu sein, ist vielleicht nicht bequem. In der Tat ist es das selten - bis wir für uns selbst neu definieren, was Bequemlichkeit ist. (Es gibt Menschen, denen es sehr unangenehm ist, kein Entdecker zu sein!) Und nächste Woche werden wir mehr darüber "erforschen"!

Mit reiner Liebe,

Neale

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Neale', with a stylized, cursive script.

Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Heinz durchgeführt. Danke.

Humanity's Team Deutschland